

Die Zuckerverföorgung.

Im Zuckerverkehr ist bedauerlicherweise das normale Geschäft noch immer nicht wiedergekehrt. Der Hochsommer hatte bekanntlich eine stürmische Nachfrage nach Zucker gebracht, die durch Besorgnisse wegen einer Preiserhöhung und namentlich wegen eines dadurch bewirkten Zuckermangels bedingt waren. Um die Oeffentlichkeit nun hinsichtlich der Zuckerverföorgung vollkommen zu beruhigen, erfolgte bekanntlich durch eine Verordnung des Handelsministers im Einvernehmen mit den beteiligten Ministerien vom 7. Juli l. J. eine Regelung des Zuckerverkehrs und namentlich eine Fixierung des Zuckerpreises. Gleichwohl dauern die Bevorrätungen fort, und trotzdem von einem Zuckermangel weniger denn je die Rede sein kann. Die folgenden Ziffern werden den Beweis dafür erbringen. In der Zeit vom 1. Jänner bis 31. Juli l. J. sind ausschließlich beim Konsum Zucker um 670.000 Meterzentner mehr von den Fabriken weggebracht und dem Konsum zugeführt worden, als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Im Monate Juli allein betrug die Steigerung 243.000 Meterzentner. Wenn man nun berücksichtigt, daß für normale Zeiten eine Monatsziffer von 400.000 bis 450.000 Meterzentner resultiert, so ergibt sich, daß im Juli circa 700.000 Meterzentner für den Konsum bereitgestellt wurden. Es sind also reichliche Quantitäten für die Verföorgung der Bevölkerung mit Zucker vorhanden, so daß gar kein Grund für Bevorrätungen besteht.

Der Zuckerpreis wurde im Juli unveränderlich bis zum Ende der nächsten Kampagne, also bis weit in das nächste Jahr hinein festgesetzt, jede Erhöhung des Preises während dieser Zeit ist völlig ausgeschlossen. Man muß weiter in Betracht ziehen, daß bei der völligen Unterbindung des Exportes die für die Ausfuhr produzierte Ware gleichfalls dem inländischen Konsum zugeführt wird. Aus allen diesen Gründen fehlt jeder Anlaß zu Angstgedungen und zu spekulativen Transaktionen.